



AQUAFIN®-IB2

Art.-Nr. 2 04200

Wasserlösliche Siloxan-Horizontalsperre und Imprägnierung

Eigenschaften:



- Konzentrat
- geringer Verbrauch
- wasserverdünnbar mit langer Lagerstabilität
- hydrophobierend
- lösungsmittelfrei
- hohe Eindringtiefe
- unterbindet kapillare Wasseraufnahme
- gemäß WTA geprüft bis zu 95° Durchfeuchtungsgrad

Einsatzgebiete:

- Zum Herstellen von Horizontalsperren gem. WTA-Merkblatt 4-4-04/D bei aufsteigender Feuchtigkeit in Wänden.
- Als Oberflächen-Imprägniermittel für poröse Baustoffe, z. B. Ziegel, Klinker, Kalksandstein, Naturstein und mineralische Putze.

Technische Daten:

Basis: Siloxan
Farbe: klar bis gelblich
Spez. Gewicht: 1,05 g/cm³
Verarbeitungs-/Untergrundtemperatur: +5 °C bis +30 °C

Lagerzeit, unverdünnt: bis max. -5 °C, 12 Monate, im original verschlossenen Gebinde

Lagerzeit, mit Wasser verdünnt: frostfrei, mit sauberem Trinkwasser max. 2 Monate, mit destilliertem Wasser mind. 12 Monate im verschlossenen, separaten Gebinde

Lieferform: 1-, 5-, 10- und 25-l-Gebinde

Materialbedarf Horizontalsperre:

Anwendungsbereich	Mischungsverhältnis	Materialbedarf Konzentrat/m ² /Mauerwerksquerschnitt
95 %-Durchfeuchtungsgrad	1 : 12	1,2
60 %-Durchfeuchtungsgrad	1 : 16	0,9
< 50 %-Durchfeuchtungsgrad	< 1 : 20	0,7

Materialbedarf Imprägnierung:

Untergrund	Mischungsverhältnis	Materialbedarf ml Konzentrat/m ² /
schwach saugende Klinker	1 : 8	ca. 20-30
Putzflächen	1 : 10	ca. 30-50
stark saugende Klinker	1 : 12	ca. 30-65

Verarbeitung, Horizontalsperre:

Das Konzentrat unter Beachtung des Durchfeuchtungsgrades und Saugfähigkeit des Baustoffes, mit Trinkwasser verdünnen.

WICHTIGER HINWEIS: AQUAFIN-IB2 immer dem Wasser hinzufügen.

Die Verteilung ist, unabhängig von der Durchfeuchtung des Baustoffes, im Bereich der Injektionszone sehr gut. Auch bei hohem Durchfeuchtungsgrad ist somit eine wirksame Sperre erreichbar.

Untergrund und Verarbeitung

I. Injektage im Niederdruckverfahren

Ist besonders geeignet, wenn das zu behandelnde Mauerwerk bereits weitgehend oder vollständig mit Wasser durchtränkt ist. Die Bohrlochanordnung richtet

AQUAFIN®-IB2

sich nach Art und Zustand des Mauerwerkes. Der Bohrdurchmesser richtet sich nach dem angewandten Verfahren. Der Bohrlochabstand beträgt in der Regel 10–12,5 cm von Bohrlochmitte bis Bohrlochmitte. Die Bohrlöcher werden waagrecht in die Lagerfuge (nur zweireihige Bohrlochanordnung) oder in einem Neigungswinkel bis 45° angebracht. Die Bohrlochtiefe beträgt etwa 5 cm weniger als die Mauerwerksdicke. Bei dichtem, schwach saugendem Ziegelmauerwerk wird eine zweireihige Bohrlochanordnung gewählt. Hierbei sollte der Höhenversatz < 8 cm sein. Bei saugfähigem Natursteinmauerwerk die Bohrlöcher in den Stein und bei dichtem Bruchsteinmauerwerk in die Fugen setzen. Bei Wanddicken über 60 cm und Ecken sollten die Bohrlöcher von beiden Seiten angeordnet werden. Vor der Tränkung den Bohrstaub entfernen. Eine beidseitige Überarbeitung des Mauerwerkes mit AQUAFIN-1K im Bereich der Bohrlochsperrung, verhindert das Austreten von AQUAFIN-IB2. In die Bohrlöcher Injektionspacker einsetzen. Mauerwerk mit größeren Hohlräumen, Kammersteinen, Rissen bzw. offenen Fugen bis 5 mm vor Durchführung der Bohrlochinjektage mit ASOCRET-BM ausfüllen bzw. auspressen. Anschließend AQUAFIN-IB2 (im entsprechenden Mischungsverhältnis mit Trinkwasser gemischt) ebenfalls unter Druck von < 10 bar injizieren. Die Injektion solange aufrecht erhalten, bis der benachbarte Fugenmörtel mit AQUAFIN-IB2 (im entsprechenden Mischungsverhältnis mit Trinkwasser gemischt) mattglänzend gefüllt ist. Nach ca. 24 Std. die Packer ziehen und die Löcher mit ASOCRET-BM schließen.

II. Injektage ohne Druckgerät:

Im Abstand von 10–12,5 cm Bohrlöcher von 30 mm und einem Neigungswinkel zwischen 30° und 45° anlegen. Die Bohrlochtiefe beträgt etwa 5 cm weniger als die Mauerwerksdicke. Bei der Festlegung des Bohrwinkels darauf achten, dass mindestens eine Lagerfuge, bei dickeren Mauerwerk mind. 2 Lagerfugen erfasst werden. Es empfiehlt sich, die Bohrlöcher in zwei Ebenen

anzuordnen. Der Abstand der Bohrlöcher von Mitte zu Mitte, richtet sich nach der Saugfähigkeit des Mauerwerks. Je enger der Bohrlochabstand, um so größer die Sicherheit für den Erfolg der Maßnahme. Zum Bohren sind elektropneumatische Bohrgeräte (z. B. Hilti) mit entsprechenden Bohrern geeignet, die möglichst erschütterungsfrei arbeiten. Bei Wanddicken über 60 cm und Ecken sollten die Bohrlöcher von beiden Seiten angeordnet werden. Vor der Tränkung den Bohrstaub entfernen. Anschließend AQUAFIN-IB2 (im entsprechenden Mischungsverhältnis mit Trinkwasser gemischt) in die Bohrlöcher einbringen. Besonders zweckmäßig ist die Injektage aus Vorratsgefäßen (Trichter mit Druckstopfen). Die Tränkzeit sollte mind. 24 Std. betragen. Die Bohrlöcher anschließend mit ASOCRET-BM verfüllen. Für das Verschließen offener Fugen, Risse und Hohlstellen gelten die gleichen Bedingungen wie für das Verfahren der Druckinjektage.

III. Flankierende Maßnahmen:

Nach Durchführung der Mauerwerkinjektage mit AQUAFIN-IB2 gegen aufsteigende Mauerfeuchtigkeit sind zusätzliche, geeignete, flankierende Maßnahmen notwendig. Dazu gehören im wesentlichen die Putzinstandsetzung mit dem THERMOPAL-Sanierputzsystem, die Vertikalabdichtung der erdberührten Außenflächen mit AQUAFIN-2K/M oder COMBIFLEX-EL, ggf. das Anlegen einer Drainage nach DIN 4095 sowie die Beseitigung eventueller bautechnischer Mängel.

Verarbeitung, Imprägnierung:

Verarbeitung:

Das Konzentrat mit sauberem Trinkwasser im Verhältnis 1 : 8 bis 1 : 12 verdünnen.

WICHTIGER HINWEIS: AQUAFIN-IB2 immer dem Wasser hinzufügen.

Der Auftrag erfolgt im Sprüh- oder Streichverfahren, in einem oder mehreren Arbeitsgängen, wobei stets satt und gleichmäßig behandelt werden sollte. Allgemein

genügt es, bei allen Baustoffen die Fläche zweimal satt zu behandeln, wobei das Imprägniermittel nass in nass aufgetragen werden sollte. Die beste Imprägnierwirkung erreicht man bei einem trockenen bis leicht feuchten, saugenden Untergrund.

Untergrund:

Der trockene bis leicht feuchte Untergrund muss frei von Schmutz, Staub und anderen Verunreinigungen sein. Baumängel müssen vorher beseitigt werden. Es muss gewährleistet sein, dass Wasser und darin gelöste Stoffe nicht hinter die hydrophobierte Zone gelangen kann. Beim Vorhandensein von bauschädlichen Salzen ist eine quantitative Salzanalyse erforderlich. Zu behandelnde Baustoffe müssen offenporig sein (Vorbehandlung z. B. mit ASO-Steinreiniger). Weiße Oberflächen können zu einer leichten „Vergilbung“ führen. Angrenzende Flächen wie z. B. Fenster, lackierte und zu lackierende Flächen sowie Glas, sind ebenso wie Anpflanzungen sind vor Einwirkung von AQUAFIN-IB2 zu schützen.

Hinweise:

- ☞ Nicht zu behandelnden Flächen vor der Einwirkung von AQUAFIN-IB2 schützen.
- ☞ AQUAFIN-IB2 immer dem Wasser hinzufügen. Nie das Wasser in das Konzentrat geben, weil es zu einer vorzeitigen Vergelung des Wirkstoffes kommen kann (Inhomogenität).
- ☞ AQUAFIN-IB2-Lösungen sind nicht für die Behandlung von hochalkalischen Oberflächen (z. B. Beton < 12 Monate) geeignet.
- ☞ Angemischtes Material nicht zurück in das Liefergebinde schütten.
- ☞ Angebrochene Gebinde umgehend aufbrauchen!
- ☞ AQUAFIN-IB2 ist nicht geeignet zur Flächenabdichtung bei nachträglichen Innenabdichtungen. In diesen Fällen ist AQUAFIN-F zu verwenden.

Bitte gültiges EG-Sicherheitsdatenblatt beachten!

GISCODE: M-KH5